

möglich sein, eine so umfangreiche Lebendsammlung zusammenzutragen, wie dies in Heidelberg geschehen ist – dies umso mehr im Angesicht der Tatsache dass es eine Reihe von Ländern gibt, die die Ausfuhr lebenden biologischen Materials grundsätzlich kaum mehr gestatten.

Und zum Schluss natürlich vom Herzen ein Dank der ‚Orchideengemeinde‘ und des Rezensenten an KARL-HEINZ SENGHAS. Der Rezensent ist seit 1987 Subskribent des Werkes und hat wie viele andere stets die neue Lieferung gespannt erwartet und sich mit den wildesten ‚Privatregistern‘ behelfend – auch über diese Not ließe sich einmal trefflich schreiben. Ein großes Lob sei KARL-HEINZ SENGHAS dafür ausgesprochen, dass er eben nicht die Finger davon gelassen hat und treu über viele Jahre hinweg diese ‚Kärnerarbeit‘ immer wieder geschultert,

geleistet und zu einem bravourösen Abschluss gebracht hat. Daneben ist dem Werk eine weite Verbreitung und vielleicht auch die Weiterentwicklung hin auf eine englische Übersetzung oder seine elektronische Verfügbarmachung zu wünschen. Wir Nutzer jedenfalls sollten beim In-die-Hand-Nehmen eines der Bände immer wieder einmal dankbar des Herausgebers gedenken.

SCHLECHTER, R. (Begr.)

Die Orchideen

Beschreibung, Kultur und Züchtung

Herausgegeben von F. G. BRIEGER, R. MAATSCH & K. SENGHAS.

Zwei Teile und ein Registerband, gebunden in vier Bänden (Teil 1 in drei Bänden, Teil 2 in einem Band, ein Registerband), Verlag Paul Parey.

Preis des Gesamtwerks: ca. 940,- €.

Gärtnerisch-botanische Literatur

ALMA DE L'AIGLE

Ein Garten

Dölling und Galitz Verlag, Hamburg, 1996, 182 Seiten, 25 Farabbildungen, geb. 19,80 €; ISBN 3-930802-39-2.

Dass der Besitz oder zumindest die Nutzungsmöglichkeit eines Gartens Menschen zum Bessern bekehren kann, möchte man nach der Lektüre von ALMA DE L'AIGLES Buch „Ein Garten“ glauben.

Die Wiederentdeckung und Neuauflage dieses Buches sind ein wirklicher Glücksfall für alle Gartenliebhaber. Zudem konnte in diesem Zuge ein Stück des beschriebenen Paradieses in Hamburg gerettet werden. Es ist unglaublich, wie viele Adjektive ALMA DE L'AIGLE für Form, Farbe, Duft und Geschmack von Obst und Gemüse, aber auch für Bäume und Blumen, findet. „Außer der Linde, die einen oft geradezu überschüttet mit ihrem starken Duft, weiß ich nur eine Blüte, die sich mit der Weinblüte an Zartheit, Lieblichkeit und Reichtum des Duftes messen kann: die ebenso unscheinbare Blüte der Stachelbeere, zu der man sich niederbeugen muss wie zum Veilchen, um ihre Gabe zu empfangen.“

Bereits in diesem kurzen Abschnitt meint man, dass der beschriebene Duft den Seiten des Buches entströmt. Ich habe dieses Buch im Winter gelesen und hatte den Eindruck, dass es nun schneller Frühling werden würde. Ganz nebenbei erfährt der Leser, welche Pflanzen lieber im Schatten stehen oder die pralle Sonne genießen, welche Nachbarschaften sie lieben oder ob sie feuchte oder

trockene Standorte bevorzugen. Die Autorin beschreibt mit gleicher Leidenschaft Rosen und Kamelien wie Löwenzahn, Breitwegerich oder Schafgarbe. Die Beschreibung von Blättern und Wuchsformen sowie der verschiedensten Grüntöne lesen sich wie Kunstbetrachtungen und vermitteln gleichzeitig viel gärtnerisches Wissen.

Man bekommt einfach gute Laune, wenn man Alma de l'Aigles Beschreibung des Gartens ihrer Eltern in Hamburg Lokstedt liest. Das Obst, das ihr Vater kultivierte, wurde zum Teil in den besten Delikatessenzentren Hamburgs verkauft. Er hatte sich als Jurist mit einer halben Stelle begnügt, um in seinem Garten sein zu können, weshalb der Garten auch ein wenig zum familiären Einkommen beitragen musste.

„Ja, Gärten und Kinder sind es, um die es sich lohnt zu leben. Ihnen den Bezug zur Mitte, den Duft der Seele, die Echtheit zu erhalten war und bleibt mein Lebensziel.“ So endet das Buch von ALMA DE L'AIGLE, die von 1889 – 1959 gelebt hat. In diesem kurzen Satz ist viel über ihre Person gesagt. Eigentlich wollte sie Malerin werden. Bei ihrer nachweislichen Beobachtungsgabe und den Bildern von ihr im Buch wäre das sogar vielversprechend gewesen. Aber sie wurde Lehrerin und hat sich vor allem für die Bildung der benachteiligten Kinder eingesetzt. Sie war eine leidenschaftliche Reformpädagogin, die viele ihrer Schüler mit in den elterlichen Garten genommen hat.

Ihre besondere Liebe galt den Rosen. So empfehle ich allen auch ihr zweites Buch: „Begegnung mit Rosen“, das im gleichen Verlag erschienen ist.

KARIN WITTSTOCK